

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Postämtern oder bei den nächsten Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 2.

Donnerstag, den 5. Januar

1871.

Einladung zum Abonnement auf das Calwer Wochenblatt.

Zu dem mit dem 1. Januar 1871 begonnenen neuen Abonnement auf das erste und zweite Quartal des wöchentlich dreimal erscheinenden „Calwer Wochenblatts“ mit wöchentlich einmal beigelegtem Unterhaltungsblatt laden wir hiemit freundlichst ein, und bitten unsere seitherigen verehrl. Abonnenten, ihre Bestellungen durch Entrichtung der Abonnementsgebühr gef. alsbald erneuern und für weitere Verbreitung des Blattes in ihren Kreisen wirken zu wollen. (Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.) — Die Abonnementsgebühr pro Halbjahr beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 fl., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 fl. 8 kr., außerhalb desselben in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr., pro Quartal je die Hälfte.
Die Redaction und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirschau.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Samstag, den 7. d. M., aus dem Staatswald Unterer Kohlberg: 22 Nadelholzstämme mit 401 C. Langholz, 2 Rftr. Buchene, 43 1/4 Rftr. Nadelholzschleiter und Prügel, 1/2 Rftr. Nadelholzanzbruch, ungebundenes Nadelkreisach, tarirt zu 1000 Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Wirthschaft zum Kleinen Wildbad. Wildberg, 2. Januar 1871. K. Forstamt. Neuß.

Stammholz-Verkauf.

Forstamt Wildberg.
Am Mittwoch, den 11. Januar, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw: Revier Stammheim: Aus dem Distrikt Didemer Wald 729 Nadelholzstämme mit 29,030 C. Langholz und 9305 C. Sägholz. Revier Naislach: Aus den Distrikten Beckenhardt und Frohnwald wiederholt: 221 Nadelholzstämme mit 4517 Cub. Langholz und 2851 C. Sägholz. Für günstige Abfuhr wird Sorge getragen. Wildberg, den 3. Januar 1871. K. Forstamt. Neuß.

Calw Holz-Verkauf.

Kommenden Montag, den 9. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Stadtwald Mädig 55 Rftr. forchenes Scheiter- und Prügelholz, 2000 Wellen und 42 Haufen Kreisach versteigert. Zusammenkunft am Speßhardter Wegzeiger. Stadtschultheißenamt. Gaffner, A. B.

Revier Stammheim. Brennholz-Verkauf

am Montag und Dienstag, den 9. und 10. Januar, aus den Abtheilungen Didemer Schlöfle und Brühlberg: 59 3/4 Rftr. Nadelholzschleiter, 32 1/2 Rftr. dto. Prügel, 30 1/2 Rftr. dto. Anbruch, 5000 St. Nadelwellen. Abfuhr günstig. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr an der Herrschaftsbrücke. Wildberg, den 2. Januar 1871. K. Forstamt. Neuß.

Biefelsberg. Mahlmühle-Verkauf.

Auf das in Nro. 131 und 134 dieses Bl. näher beschriebene, zu 11150 fl. tarirte Anwesen des Müllers Johann Georg Blaisch von Biefelsberg wurde beim ersten Aufstreich kein Angebot gemacht; es findet daher am Dienstag, den 10. Januar 1871, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause in Biefelsberg eine zweite Aufstreichsverhandlung statt, zu welcher die Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Dezember 1870. K. Amtsnotariat Wildbad: Fehleisen.

Sommenhardt. Lang- und Scheiterholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag, den 10. Januar 1871, Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich: 137 Stück gefälltes Lang- u. Klotzholz, u. 46 1/4 Klafter Nadelholz, im Gemeindefeld Halben, Daurenhäuble und inneren Langenmorgen, oberhalb der Straße zwischen Kenntheim und Teinach. Das Holz kann durch Waldschütz Weber hier vorgezeigt werden.

Liebhaber sind höflich eingeladen. Am 31. Dezember 1870. Aus Auftrag des Gemeinderaths: Schultheiß Luz.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem unermeßlichen, so schnellen und unerwarteten Verlust unseres l. Gatten und Vaters zu Theil wurden, besonders für die aufopfernde Liebe Seitens der Concordia, für den tröstenden Gesang am Grabe, sowie auch seinen Herren Altersgenossen, und für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sprechen den herzlichsten tiefgefühltesten Dank aus Katharina Bismann mit ihrer einzigen Tochter.

Calw.

Dankagung.

Für die vielen Beweise werththätiger Liebe und Theilnahme, womit unsere liebe Gattin und Mutter während ihres Krankenlagers erfreut wurde, für die Begleitung zu ihrer Ruhestätte, insbesondere den Herren Ehrenträgern, sagt den herzlichsten Dank
Ch. Waibeli
mit seinen 3 Kindern.

Calw.

Am Erscheinungsfeste (6. Jan.) katholischer Gottesdienst.

Concordia.

Bei der am Stephansfeiertag abgehaltenen Abendunterhaltung zum Besten der ausmarschirten Vereinsmitglieder ist eingegangen 30 fl. 43 kr., und sind dieselben nach Abzug der Unkosten an die Betreffenden abgegangen, in deren Namen sämtlichen Gebern herzlichsten Dank sagt Der Ausschuß.

Empfangen

Dr. G.

Wegen des Erscheinungsfestes erscheint am Samstag kein Blatt.



Anzeige für Garten- und Obstbaum-Freunde, Land- und Forstwirthe u. s. w. Sämmtlich Postanstalten und Buchhandlungen nehmen sofort Pränumerationen auf den Jahrgang 1871 der wöchentlich in Bogenstärke erscheinenden, theilweise mit Abbildungen versehenen Zeitschrift:

Vereinigte Frauendorfer Blätter,

(allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumsfreund, Bauernzeitung)

herausgegeben von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Baiern zu Frauendorf, redigirt von Eugen Fürst,

entgegen.

Es ist nun schon eine schöne Reihe von Jahren, daß die Frauendorfer Blätter Körner des Ruhms säen und sie dürfen mit Selbstbefriedigung sagen: ihre Saaten haben gute Früchte getragen. Deshalb wollen sie auch ferner mitwirken, Garten und Feld zu verbessern, belangerichte neue Erfahrungen und erspriessliche Rathschläge zu verbreiten. Als Organ einer weitverzweigten Gesellschaft erfreuen sie sich vieler Mitarbeiter und Korrespondenten, aber auch einer sehr ausnehmlichen Leserschaft; da jedoch eine wahrhaft gute, edle Sache, wie diese, nicht genug unterstützende Theilnahme finden kann, so laden wir jeden Freund des Garten-, Obst- und Weinbaues u. s. w. zur Pränumeration pro 1871 freundlichst ein und bemerken, daß ganzjährliche Abonnenten eine extra schöne Prämie, bestehend aus einem Paket neuer und werthvoller Samenartikel für den Blumen- und Gemüsegarten, wie auch für die Feldkultur kostenfrei zugesandt erhalten.

Abonnements-Preise:

Ganzjährlich per Post 2 fl. 32 kr.

Ganzjährlich im Buchhandel 2 fl. 24 kr.

Ganzjährlich direkt durch Befertigten 3 fl.

Recht zahlreichen Bestellungen auf unsere gemeinnützige Zeitschrift sieht entgegen Frauendorf, Post Bilsbosen in Niederbayern.

Verlag der ver. Frauendorfer Blätter.

Eine größere Auswahl

Sopha- & Bettvorlagen & Tischdecken

von Hrn. Chr. Landauer in Stuttgart ist nur noch bis 15. d. Mts. bei mir aufgelegt, worauf ich Liebhaber aufmerksam mache.

Chr. Jml. Kraushaar.

Einladung.

Auf Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden die verehrl.

Vieh-, insbesondere Pferde-Besitzer des Bezirks,

zu Herrn Thudium (Bad. Hof) Calw ergebenst eingeladen, um sich mit denselben über die deutsche landwirthschaftliche Vieh-, Hagel- und Frostschadenversicherung, resp. Creditbank besprechen und ihnen Gelegenheit zu zahlreichem Beitritt geben zu können. Die wohlöbl. Ortsvorsteher sind freundlich gebeten, es im Interesse der Landwirthe etc. bekannt machen zu lassen.

Liebenzell, 4. Januar 1871.

Achtungsvoll

Der Vertreter der Gesellschaft:

G. Albert Müller.

Der Inspektor: Knorp.

Arabische Gummifugeln

von

W. Stuppel in Alpirsbach.

Geprüft und begutachtet von den hohen königlichen Obermedicinal-Collegien in Stuttgart und München.

Empfohlen von mehreren ärztlichen Auto-

ritäten und Männern der Wissenschaft gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Halsbeschwerden und ähnliche Brustleiden, sind diese, aus den heilsamsten Kräutern bereiteten, Brustbonbons ein Mittel, welches stets mit bestem Erfolg in Anwendung gebracht wird.

Lager hiervon befindet sich in Calw bei Herrn Wihl. Schlatteker.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

(Offiziell.) Versailles, 2. Jan. Die Beschließung der feindlichen Positionen vor der Nordostfront von Paris wurde am 31. Dez. und 1. Jan. mit Erfolg fortgesetzt, der Feind hat seine vorgeschobenen Stellungen vor dieser Front eilig geräumt. Das Feuer der Forts Nogent, Rosny und Noisy ist am 1. Januar verstummt.

Aus Paris per Luftballon in Bordeaux, 31. Dez., eingetroffene Nachrichten vom 30. d. Abends melden: Der Mont Avron ist gestern früh nach Fortschaffung sämtlicher Geschütze geräumt worden. General Trochu leitete die Operation. Die Preußen unterhielten gestern den ganzen Tag eine lebhaft Kanonade gegen die Forts von Noisy, Rosny und Nogent. Heute ist das Feuer schwächer. Die Bevölkerung von Paris ist durch die Räumung des Mont Avron tief erschüttert. Der Thermometer zeigt 10 Grad Kälte. Die Preußen haben während der zwei Tage circa 12,000 Projectile geworfen.

„Dail News“ melden, zwölf Bomben seien am 27. Dez. durch bei Raioncy aufgestellte Batterie nach Paris geschleudert worden. Die Franzosen haben versucht, neue Batterien auf der Ebene zwischen Cour-nal und Drancy in der Richtung nach le Bourget zu errichten.

Die Besetzung des Mont Avron ist von nicht geringer Bedeutung. Zunächst konstatiert dieselbe durch ihren schnellen Erfolg die Ueberlegenheit der deutschen Artillerie. Dann aber ist durch den Verlust dieser Position, die bereits bei Beginn der Cernirung mehrfach in die Kämpfe mit hineingezogen gewesen ist und später feindlicherseits mit 28 schweren Geschützen armirt worden sein soll, durch diese seitige Besetzung der deutschen Heeresleitung eine Stellung gewonnen worden, welche offensiv wie defensiv eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat. In letzterer Beziehung ist es bemerkenswerth, daß dem Feinde ein Punkt entzogen ist, von welchem aus er unter dem Schutze der naheliegenden Werke stets Anfälle vornehmen und dieselben artilleristisch einzuleiten vermochte. Für die Offensive ist ein tüchtiges Stück Terrain gewonnen, das durch seine dominirende Lage, wie seine größere

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist vorrätzig und durch E. Kupfer in Stuttgart zu beziehen:

Der **Gustav Adolf-Kalender.**
Preis 8 kr.

Einladung.

Alle unsere guten Freunde und Bekannte laden wir zu einem guten Glas Wein auf

Sonntag, den 8. d. M., zu Bäcker Reuthlinger's Wittwe höflich ein.

Jakob Füller.
Marie Kielmayer.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bakt

Augenbretzeln

Gottlieb Baier
in der Vorstadt.

Pferde-Verkauf.

Samstag, den 7. Januar,
Nachmittags 1 Uhr,

verlaufe ich bei Thudium zwei zum schweren Zug taugliche Pferde sammt Geschirr und Wagen im Aufstreich gegen baare Bezahlung.

J. Lapp,
Bauunternehmer.

Ein Mädchen,

welches namentlich im Nähen gut bewandert ist, findet bis Lichtmeß eine Stelle; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.



Gesunden

wurde ein Portemonnai mit etwas Geld und einem Fingerhut; von wem? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Calw.

100 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort gleich auszuleihen
Schulm. Kienle.

150 fl.

können gegen zweifache Sicherheit sofort ausgeleihen werden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nähe an
Angriff b
nisse über
rungelinie
front wer
nächst w
die seitige
armirende
des M
Rosny, d
gelegenen
an Wider
hastionirte
werke ver
sein sollen
Per
pfang im
Aurede: i
Orte an
Ausdauer,
führten T
Erfolge ge
große Auf
ten Friede
Wenn Sie
haben, auc
schauen u
uns entsch
(Offi
Fünf Bat
Vorstoß an
Brienne h
liche Strei
Schloß R
erstürmt n
Gefangene,
Bon
eine Festu
hat heute
den kleine
mit Frank
Bon
Einmarsch
Die
legenen Kr
General L
Ober
So u ch e z
Mann gefa
Prun
vor Belfor
tognoscirun
seits Befes
Chal
Generals
sich mit de
ist, verein
der Mek-P
von unser
diesem Fei
die nächsten
Nevers und
fische Land
welche am
gerückt, the
Je weiter
Truppenma
zu beschütze
worden und
mit dem d
Die k
ab und n
Auch die
nach dem
gänge der
bewegen sic
bahn, und
mehr als 8



Nähe an den Forts wie der Hauptstadt für den weiteren artilleristischen Angriff benutzt werden kann, falls es durch die allgemeinen Verhältnisse überhaupt geeignet erscheinen sollte, auf dieser Front der Cernirungslinie ferner offensiv vorzugehen. Bei der Wahl der Angriffsfrent werden ledi lich militärische Rücksichten maßgebend bleiben. Zunächst wird es die Aufgabe sein, die kaum gewonnene Position den diesseitigen Zwecken entsprechend defensiv einzurichten und offensiv zu armiren. Diese Aufgabe ist eine um so schwierigere, als das Plateau des Mont Avron unter dem Kreuzfeuer der anliegenden Forts von Rosny, Nogent und Noisy gelegen ist, welche durch die zwischen ihnen gelegenen Redouten von Montreuil, la Boissière und Fontenay noch an Widerstandskraft gewinnen. Neue drei Werke sind regelmäßig bastionirte, meist kasemattirte Vierecke, welche durch vorliegende Hornwerke verstärkt sind und mit 53, 56 und 57 Geschützen ausgerüstet sein sollen.

Versailles, 3. Jan. Der König hielt beim Neujahrs-Empfang im Schloß zu Versailles am 1. Jan. um 12 Uhr folgende Anrede: Große Ereignisse haben geschehen müssen, um uns an diesem Orte an diesem Tage zu vereinigen, und Ihrem Heldennuth, Ihrer Ausdauer, Ihrer Tapferkeit, wie der Tapferkeit der von Ihnen geführten Truppen habe ich es zu verdanken, daß es bis zu dieser Erfolge gekommen ist. Aber noch sind wir nicht am Ziele; noch liegen große Aufgaben vor uns, ehe wir zu einem ehrenvollen und dauerhaften Frieden gelangen können. Ein solcher Frieden ist uns gewiß. Wenn Sie gleiche Thaten, wie sie uns bis zu diesem Punkt gesuht haben, auch weiter vollbringen, so können wir getrost in die Zukunft schauen und erwarten, was Gott nach seinem gnädigen Willen über uns entscheidet.

(Offiziell.) Versailles, 31. Dez. Manteuffel meldet: Fünf Bataillone der ersten Division machten heute von Rouen einen Vorstoß auf d. s. linke Seiufer gegen stärkere, aus der Gegend von Brionne bis Montineaux und Grande Couronne vorgedrungene feindliche Streitkräfte. Diese wurden theils versprengt, theils in das feste Schloß Robert le Diable geworfen, welches von unseren Truppen erstürmt wurde. Der Feind verlor zahlreiche Tode und etwa 100 Gefangene, darunter angeblich der Chef der dortigen Franktireurs.

Boulzicourt, 31. Dez. Nachdem gestern die Artillerie, eine Festungskompagnie und das erforderliche Material eingetroffen, hat heute die Beschießung von Mezières begonnen. Fortwährend fanden kleine Gefechte der Cernirungstruppen des nördlichen Abschnittes mit Franktireurs statt. v. Woyna.

Boulzicourt, 2. Jan. Mezières hat kapitulirt. Einmarsch preussischer Truppen heute Mittag 12 Uhr.

Die 20. Division wurde am 31. Dez. bei Vendôme von überlegenen Kräften angegriffen, wies jedoch den Angriff zurück, wobei General Lüderitz vier Geschütze nahm.

Oberst Wittich mit einer fliegenden Kolonne nahm am 30. Dez. So uch zwischen Arras und Bethune. 5 Offiziere und 170 Mann gefangen.

Bruntrut, 31. Dez. Deutsche Truppen sind in Eilmärschen vor Belfort eingetroffen. General Treslow ist am 29. auf der Rekonnostrirung in Delle angekommen. Bei Grandvillars sind deutscherseits Befestigungen errichtet worden.

Chalons, 29. Dez. Man erwartet jetzt, daß die Armee des Generals Bourbaki, der in Bourges mit 20,000 Mann stehen soll, sich mit der sogenannten Lyonarmee, die an 30,000 Mann stark ist, vereinigen wird, um einen Vorstoß zu machen und sich womöglich der Metz-Pariser Eisenbahn zu bemächtigen. Es sind selbstverständlich von unserer Seite alle nöthigen Maßregeln getroffen worden, um von diesem Feinde nicht überrascht zu werden. So dürften wahrscheinlich die nächsten Tage bedeutende Ereignisse in dem Dreieck zwischen Dijon, Nevers und Auxerre bringen; daß jetzt noch 160,000 Mann preussische Landwehrsoldaten und die Ersatzmannschaften von Rekruten, welche am 1. Okt. eingezogen worden, theils schon in Frankreich eingerückt, theils auf dem Marsch dahin befindlich sind, ist sehr erwünscht. Je weiter das Gebiet ist, welches wir besetzt halten, desto größerer Truppenmassen bedürfen wir, um solches auf allen Seiten vollständig zu beschützen. Der Krieg ist jetzt in Frankreich zum Volkskrieg geworden und so müssen wir große Streitermassen haben, um überall mit dem dringend erforderlichen Nachdruck auftreten zu können.

Die bisherige badische Besatzung in Rastatt ging nach Dijon ab und wurde durch ältere preussische Landwehrmannschaft ersetzt. Auch die Karlsruher Garnison, meistens neu einexerzirte Leute, ist nach dem Kriegsschauplatz abgegangen, und auch die älteren Jahrgänge der badischen Landwehr werden herangezogen. Die Militärszüge bewegen sich fortwährend in reicher Anzahl auf der badischen Eisenbahn, und das Werder'sche Korps ist schon seit einigen Tagen auf mehr als 80,000 Mann gebracht worden.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Bern vom 29. Dez. geschrieben: Laut Privatnachrichten aus Besançon, die in Bruntrut eingetroffen, bestätigt sich der Vormarsch eines ca. 25,000 Mann starken französisch-truppencorps über St. Hippolyte, Audincourt und Bourgoigne der Schweizer Grenze entlang auf Belfort zu, um diese Festung zu entsetzen. In Folge dessen hält man eine Schlacht, in welcher, da auch die Generale v. Werder und v. Treslow Verstärkungen an sich gezogen haben, 50—60,000 Mann engagirt sein dürften, in der Nähe der Schweizer Grenze bevorstehend. Wie die „Gazette Jurassienne“ meldet, haben die Deutschen bei Grandvillars eine mit 12 Kanonen armirte Redoute angelegt, und hat der Truppen-Commandant von Belfort eine Ordre erlassen, nach welcher der Canal zwischen Annemarie und Moutbéliard nur bei Grincourt und Baldien passirt werden darf. Endlich wird jede Person, welche abwärts der Straße in den Wäldern zwischen dem Doubs, dem Canal und der Schweizer Grenze angetroffen werden sollte, von den Deutschen als Feind betrachtet und kann sofort fusillirt werden. Leider vernahm ich von bestunterrichteter Seite, daß für die Verwundeten und Kranken des Belagerungscorps bei Belfort bei dem Mangel an Communicationsmitteln bis jetzt noch nicht so gesorgt werden konnte, als dies namentlich bei der jetzigen Jahreszeit der Fall sein sollte.

Bern, 28. Dez. Laut neuestem Bericht aus Bruntrut hat der Commandant der Belagerungstruppen bei Belfort den freien Durchpaß der Weiber, Kinder und Greise aus der Festung bewilligt. Es soll sich nur noch um die Feststellung des Tages handeln. Deutscherseits ist man an der Basel-Elsäßer Grenze äußerst streng. So dürfen nach den Basler Blättern seit vorgestern Morgen nicht einmal die Arbeiter waffenfähigen Alters aus den benachbarten Elsäßer Gemeinden, welche nach Basel in die Fabriken auf Arbeit gehen, die Grenze passiren, außer sie erlegen 1000 Fr. Kaution, was sie selbstverständlich nicht im Stande sind. Da der elsäßer Arbeiterstand die meisten Franktireurs liefert, muß man sich wundern, daß diese Maßregel nicht schon früher zur Ausführung kam.

Sonstige Nachrichten.

— Stuttgart, 30. Dez. Nachmittags 4 Uhr. (8. Sitzg. der Kam. d. Abg.) Eingelaufen ist ein Antrag, betreffend die Aufhebung der Servitut gegen Baiern; und Inangriffnahme der Bahn Heidenheim-Ulm; unterzeichnet Pfeiffer, v. Kolb, Fink, Ketter, Bahrhammer, Schmid. Wahl von 3 Mitgliedern für die Stelle eines Vicepräsidenten. 1) Bei 85 Abstimmenden erhalten Stimmen: v. Sid 72. Ist gewählt. (Weit. St.: v. Rümelin 8, Probst 4, Desterlen 1.) 2) 85 Abstimmende. Gewählt ist Hölder 53. (Weit. St.: Probst 17, v. Rümelin 9, Desterlen 1, Kömer 1, Hofer v. Lobenstein 1.) 3) 84 Abstimmende. Gewählt ist v. Rümelin mit 64 St. (Weit. St.: Probst 16, Frhr. v. Hofer 2, Desterlen 2.) Kommissionswahlen: Die Kommission zur Begutachtung des Entwurfs einer Bauordnung wird zusammengesetzt aus den Herren: v. Wolff 82, Hölder 81, v. Sid 81, Bälz 80, Ruf 72, Reigle 70, Walthier 69, Rath 69, Rehm 69, Fink 68, v. Gütlingen 68, Rhuen 67, v. Voscher 66, W. v. König 66, Hörner 65. (Weit. St. erhielten: Ketter 19, Desterlen 18, Böhmle 17, Gutheinz, Nübel je 16, Maier (Tettmang) 15, Erath, v. Schwandner je 14, v. Gemmingen, v. Barnbüler je 12.) In die Kulturgesetzgebungskommission werden gewählt: v. Schwandner 80, Walthier 79, v. Crailsheim 78, Mayer (Kirchheim) 75, Haag 71, v. Wöllwarth 69, Mühlhäuser 68, Dentler, E. Müller, v. Kolb je 67, Körner, v. Sarweh, Fritz je 66, Lenz 65, Ventter 64. (Weit. St. erhielten: Egelhaf 22, Ruf, Ketter je 17, Mohl, Schwarz je 16, Schall 15.) In die Kommission für Steuergesetzgebung werden gewählt: Mayer (Heilbronn) 80, Schneider, Hörner je 68, Ketter, Vogt (Sulz), G. Müller je 67, v. Wiederhold, Vogt (Rottent.), Haag, Pfeiffer je 66, v. Schad, Schmid, Mühlhäuser je 65, Simon, Bühler je 63. (Weit. St.: Egelhaf, Ventler je 17, Maier (Tettmang), Ketter je 16, Mohl, Fink, Schwarz je 15, v. Barnbüler, Nübel je 14, Uhl 11 etc.) Berathung des Entwurfs einer Adresse an Se. Maj. den König. Der Präsident verliest den Entwurf. Desterlen und Mohl geben ihrem Bedauern Ausdruck, daß der Entwurf sich nicht auf den Dank für die Tapferkeit des Heeres beschränkt habe. Diejenigen, welche nicht für die Verträge waren, können auch nicht für die Adresse stimmen, trotzdem sie sich rühmen, so gute Staatsbürger zu sein, wie die Mitglieder der Majorität. — Die Adresse wird mit 68 gegen 14 Stimmen angenommen. Nein: Mohl, Egelhaf, Hopf, Maier (Tettmang), Ketter, Böhmle, Schwarz, Desterlen, Gutheinz, Nübel, Uhl, v. Dannecker, Bahrhammer und Probst enthalten sich der Abstimmung. — Die Adresse lautet: „Euer Majestät haben uns versammelt in einer großen Zeit und zu einem großen Werk. Niemals hat Deutsch-

schindern
in Stutt-
nder.
und
guten
Bittwe
ayer.
ze Woche
in
Baier
orstadt.
auf.
e Pferde
ang.
app,
nehmer.
ewandert
e; zu er-
ein Portenai
Geld und
on wem?
n d. Bl.
Sicherheit
den. Zu
d. Bl.
Dez. durch
orden. Die
schen Cour-
hten.
ringer Be-
Erfolg die
den Ver-
mehrfach
erjeis mit
diesseitige
zu werden,
Bedeutung
dem Feinde
Schutze der
artilleristisch
Stück Ter-
ne größere



Land einen gerechteren Kampf gekämpft, niemals sind Deutschlands Heere so ruhmvoll geführt worden, niemals haben sie solche Erfolge errungen, wie in diesem uns frevelhaft aufgezwungenen Kriege. Württemberg's Truppen haben ihren Theil an den glorreichen Kämpfen und Siegen des deutschen Heeres, sie haben sich würdig gezeigt des Ruhmes der Väter. Mit freudigem Stolz folgt das Land den Thaten seiner Ehre. Wohl ist die Freude gemischt mit herbem Schmerze, aber mit Fassung tragen ihn die daheim Gebliebenen, denn sie wissen, daß die gefallenen und verwundeten Krieger geblutet haben für Deutschlands Freiheit und nationale Wiedergeburt. Das deutsche Volk, das Volk in Waffen, wie das Volk in friedlicher Arbeit, will als Preis des Kampfes und Sieges, als sicherste Bürgschaft eines dauernden Friedens die so lange erstrebte, so oft mißlungene Einigung. So denkt und fühlt auch Württemberg. In gehobener Stimmung hat es Euer Majestät hochherzigen Entschlusse vernommen, die Herstellung eines deutschen Bundesstaates anzubahnen, dankbar begrüßte das Land die von Euer Majestät Regierung abgeschlossenen Verträge und hat in unzweideutiger Weise seine Zustimmung kund gethan; die freudigsten Hoffnungen knüpft es an die Wiederaufrichtung der altbewährten Namen Kaiser und Reich. Ganz in dem Geiste, der Euer Majestät und das württembergische Volk befeht, haben wir ohne Zaudern den uns auf höchsten Befehl vorgelegten Verträgen über die Bildung des deutschen Bundesstaates unsere Zustimmung erteilt, überzeugt, damit unsererseits eine in der Geschichte der deutschen Nation tief beglaubete Nothwendigkeit anerkannt, und das Beste für Württemberg, wie für Deutschland gethan zu haben. Ferne Geschlechter werden Euer Majestät noch segnen für Höchst Ihren ruhmvollen Antheil an diesem großen Werke. Württemberg's Volk weiß sich einig mit seinem Fürsten in dieser großen Stunde. Darum dürfen wir auch vertrauen auf das Gelingen der inneren Reformen, welche Euer Maj. als Folge der Neugestaltung Deutschlands uns in Aussicht stellen. In diesem Geiste treten wir an unsere weiteren Aufgaben heran. Das württ. Volk wird trenn andauern, bis ein dauerhafter Frieden, bis die Herstellung der das deutsche Gebiet sichernden Grenzen errungen ist, es weiß, daß die hierfür jetzt noch zu bringenden Opfer gering sind im Verhältniß zu denjenigen, welche eine baldige Erneuerung des Krieges heißen würde. Mit unserm erhabenen Fürsten stehen wir zum Himmel, daß er dem geeinigten mächtigen Deutschland und den in ihm verbundenen Staaten eine Zeit des Friedens, der Wohlfahrt, der Freiheit und Ordnung schenken möge! Gott segne und erhalte Euer Majestät! Stuttgart, 30. Dez. 1870. In tiefster Ehrfurcht! Euer Königlich Majestät unterthänigste treuehuldigste Kammer der Abgeordneten.

WC. Stuttgart, 3. Jan. (9. Sitzg. d. Kamm. d. Abg.) Anfang Abends 4 Uhr. Am Ministertisch Finanzminister v. Kemmer, Cultminister v. Gessler. Eingelaufen ein K. Rescript, durch welches der Abg. Stuttgart, v. Sieb., zur Stelle eines Vicepräsidenten ernannt wird. Nach einer Mittheilung des Präsidiums der Kammer werden Sr. Maj. der König die Adresse Deputation am Mittwoch Vormittag 10 Uhr in Audienz empfangen. Der Präsident bezeichnet als die Mitglieder der Deputation die Abg. v. Sieb., Hölder, v. Kilmelin, v. Craillsheim, Schuldt, v. Döw, Fezer, v. Niehring, v. Boscher, Schneider, Kömer, v. Sarwey. — Eben bringt den Antrag ein: die Kammer möge an die K. Staatsregierung die Bitte richten, es möchten für die bevorstehenden Reichstagswahlen die Wahlkreise so eingetheilt werden, daß die Oberämter nicht zerrissen, sondern nach ihrer natürlichen Zusammengehörigkeit in Kreise eingetheilt würden. Die Kammer beschließt, daß dem Antragsteller in einer der nächsten Sitzungen Gelegenheit zur näheren Begründung gegeben werden und der Antrag ohne Commissionsbericht berathen werden solle. — Pfeiffer begründet kurz den Antrag auf Aufhebung der Staats-Servitut, die von der Bairischen Regierung vermittelt Staatsvertrags auf eine Bahn Heidenheim-Ulm gelegt. Die Wichtigkeit dieser Bahn, die nicht bloß eine eminent deutsche Bahn, sondern eine Bahn von internationaler Bedeutung sei, gehe am besten aus dem viel besprochenen Vertrage hervor. Wenn Baiern nicht wüßte, daß mit dem Augenblicke der Eröffnung der Bahn Friedrichshafen-Ulm-Heidenheim-Mergentheim der bairischen Bahn Lindau-Augsburg aller internationale Verkehr zwischen Nord und Süd zu Gunsten der geradesten Linie entzogen würde, so wäre die Servitut nie entstanden. Die Bahn Ulm-Heidenheim sei von großer strategischer Wichtigkeit; sie sei die natürliche Verbindung zwischen Süd-, Mittel- und Norddeutschland. Ein Vertrag, wie dieser zwischen Württemberg und Baiern sei nur zu bundestäglichen Zeiten möglich gewesen, damals sei es angegangen, daß benachbarte Staaten in solcher Weise sich dicanirten; man müsse sich nur wundern, daß ein Minister sich gefunden, der einen solchen Vertrag abgeschlossen. Der Antrag erhält die erforderliche Unterstützung und wird nach Erstattung eines Commissionsbe-

richtes beraten. — Secretär Lenz berichtet Namens des Gesamt-Vorstandes über einen neuen Druckvertrag. Ein solcher ist für die ständischen Druckarbeiten mit der Buchdruckerei von Böhm u. Cie. und mit der K. Hofbuchdruckerei von Carl Grüninger abgeschlossen worden. — Die Berichterstattung über den Gesetzesentwurf, betreffend die Forterhebung der Steuern, hat Schneider. Die Steuern sollen verwilligt werden bis Ende Juni 1871; die Finanzcommission stellt den Antrag auf Zustimmung. Lenz bringt die Ungleichheit des Vertheilungsmaßstabes (Landwirtschaft 17/24) zur Sprache; das Steuer-Propositorium feiere im Laufe des Jahres 1871 sein 50jähriges Jubiläum. Da dürfte es an der Zeit sein, ein Definitivum herzustellen, und zwar um so dringender, als das bestehende Mißverhältniß von allen Seiten als ein solches anerkannt werde. Wohl verbreitet sich über diese Materie sehr weilkäufig; er sucht zu zeigen, daß die Schwierigkeit dieser Materie eine sehr große sei. Ist der Ansicht, daß der vorgelegte Gesetzesentwurf zu ganz exorbitanten Einschätzungen führen würde. Hölder: Wohl sei ein Lobpreis des gegenwärtigen Systems und in eminentem Sinne conservativ; wenn Wohl aber damit schrecken wolle, daß er die an's Ruder gelangte socialistisch-demokratische Partei in Zürich, durch deren Steuergeiz die Gewerksleute aus dem Canton vertrieben würden, als abschreckendes Beispiel aufstelle, so sei das eben Mo'liche Taktik. Im Uebrigen sei anzuerkennen, daß auch die Regierung die Nothwendigkeit einer Abhilfe anerkennt, und man immer bedenken müsse, wie das jetzige Steuersystem zu einer Zeit entworfen worden, da im Lande Württemberg noch keine einzige Dampfmaschine aufgestellt gewesen. Hölder ist für möglichst baldige Steuerreform; der dringendste Mißstand bestehe aber in der Ungleichheit des Vertheilungsmaßstabes. Die Großindustrie dürfe ohne Nachtheil etwas kräftiger herangezogen werden als bisher. Ob es möglich gemacht werden könne, bis 1. Juli 1871 eine Abhilfe zu treffen, sei freilich fraglich. Weniger fraglich aber sei, ob nicht durch eine theilweise Abhilfe Erleichterung geschaffen werden könne. Es wäre vielleicht kein unbescheidener Wunsch, wenn der Herr Finanzminister angegangen würde, sich über diesen Punkt auszusprechen. (Schluß folgt.)

— Stuttgart. (Vom Bahnhof.) Am Neujahrsfeste passirten gegen 100 kranke und verwundete Baiern und 15 Württemberger; letztere blieben hier. Sodann kam ein Gefangenentransport von Pont-a-Mousson und Metz mit 600 Franzosen, nach Ulm bestimmt. Die Leute wurden sämmtlich in verschlossenen Waggons untergebracht.

— Stuttgart, 3. Jan. Gestern Nachmittag gingen 1300 Mann württembergischer Ersagtruppen der Ulmer und Stuttgarter Garnison von hier ab nach Frankreich. Viele Freunde und Auerwandte der abgehenden Truppen hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden.

— München, 1. Jan. Der König hat dem Präsidenten der Reichsrathskammer auf dessen Anzeige von dem Resultat, welches die Abstimmung des Reichsraths über die Pariser Verträge gehabt, eine dankende Antwort zugehen lassen, in welcher er seine Freude und Befriedigung über die Mittheilung andrückt.

— In einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 27. Dez. werden weitere 25 kriegsgefangene französische Offiziere namhaft gemacht, welche unter Bruch des Ehrenworts, keinen Fluchversuch machen zu wollen, desertirt sind. 6 davon sind wieder ergriffen.

Frankreich. Bordeaux, 2. Jan. Nachrichten aus Paris vom 30. Dez. zufolge waren die Maires am 29. Dez. unter dem Vorsitz J. Favre's versammelt. Die Besprechung währte 8 Stunden und erstreckte sich auf die Vertheidigung von Paris und die Haltung einzelner Regierungsmitglieder. Delescluze und seine Anhänger griffen Trochu, Favre und Picard lebhaft an, allein die Ideen der Mäßigung überwogen. Die Versammlung beschränkte sich darauf, den Wunsch auszusprechen, die militärischen Operationen möchten mit größtmöglicher Energie fortgesetzt werden. Die Räumung von Mont Avron rief eine gewisse Bewegung in Paris hervor, hatte aber keine Ruhestörung oder Agitation zur Folge.

Italien. Rom, 31. Dez. Der König ist eingetroffen und wurde von den Behörden empfangen. Eine große Menschenmenge umdrängte den Quirinal. Der König erschien wiederholt lächelnd auf dem Balkon. — 2. Jan. Der König ist von hier wieder abgereist; er hinterließ 20.000 Francs für die Nothleidenden.

Spanien. Madrid, 31. Dez. Der König ist gestern Mittag 2 Uhr im Hafen von Carthagena gelandet und von dem Contreadmiral Lopez, dem Minister der öffentlichen Arbeiten, den Civilbehörden und Generalen empfangen worden. Eine unermeßliche Menge begrüßte den König herzlich. Derselbe wird heute nach Albacete reisen. — Der Zustand Prim's war gestern Abend nicht so befriedigend, als am Morgen, da einige seiner Wunden einen ernstern Charakter angenommen haben. — Madrid, 31. Dez. Prim ist gestern Abend gestorben.

Das Calw
erscheint
mal: Die
18 u. 2
Samstags
ein Unter
beigegeben
mentpreis
durch die
Bezirk
ganz

W

deutschen
niß gege

sind, so

Es ist da

eigenem
Liste ist
gleich Ne
eine hiez
meindera

bisher,
Alles be

selben fü

holt emp

anlassung
niß vorg
feges vor
brüchlich
worden
gehen un

Stratsar
Reichsge

Bo

In d
von Wa
früher
bach, wi
Mo

auf dem
genommen
durch v
Person
ihre For
zu mach
weit ihn
Die
der Tag
rungen

